

Hochschullehrgang für Bildungs- und Berufsorientierung (BBO)

1. Zielgruppe:

Lehrpersonen der Sekundarstufe I und II

2. Zugangsvoraussetzungen:

Der Hochschullehrgang setzt eine Ausbildung zum/zur Sekundarstufenlehrer/in voraus. In Einzelfällen kann auch Quereinsteiger/innen mit aufrechter Dienstverhältnis die Möglichkeit gegeben werden, am HLG teilzunehmen.

Zukünftige Lehrerinnen und Lehrer für Bildungs- und Berufsorientierung bringen Interesse an einer professionellen Begleitung von Jugendlichen in ihren individuellen Orientierungs- und Entscheidungsprozessen mit und interessieren sich für die dynamischen Entwicklungen im Bereich der schulischen und beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten sowie für die sich rasch wandelnde Berufs- und Arbeitswelt.

Da Bildungs- und Berufswegentscheidungen wichtige Lebensentscheidungen für jeden einzelnen jungen Menschen sind, sollten sie entsprechend der individuellen Interessen, Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen sowohl weitgehend unabhängig vom familiären, sozialen und regionalen Hintergrund als auch unabhängig vom Geschlecht von BBO Lehrpersonen gefördert werden.

Grundsätzliches Interesse an Bildungs- und Berufsorientierungsprozessen, dahinterstehenden Konzepten und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit, Engagement, Teamfähigkeit sowie die Bereitschaft, mit externen Institutionen im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung zu kooperieren, sollten gegeben sein.

3. Bildungsziele und zu erwerbende Kompetenzen:

Die Teilnehmer/innen...

- a. erwerben fundiertes Grundlagenwissen zur Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung inklusive relevanter Berufswahltheorien und Berufsorientierungskonzepte
- b. erwerben Grundlagenwissen zum Konzept „Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“ (ibobb)
- c. erwerben die Kompetenz, persönlichkeitsbildende Prozesse zu initiieren und zu begleiten und unterstützen damit die Ausbildung von Laufbahngestaltungskompetenzen (Career Management Skills) bzw. Bildungs- und Berufswahlkompetenzen und der Kompetenzen für das Leben im 21. Jahrhundert (21st Century Skills)

¹ ibobb steht für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf

- d. erwerben selbstreflexive Kompetenzen in Bezug auf Lebensplanung, Bildungs- und Berufswegentscheidungen
- e. erwerben gender- und diversitätssensibles Wissen im Kontext der Bildungs- und Berufsorientierung
 - f. erwerben Kompetenzen zur Stärkung der Ressourcen von Jugendlichen mit Benachteiligung, um ihnen eine gute Orientierung im (Aus)Bildungssystem zu ermöglichen
- g. setzen sich kritisch mit dynamischen Entwicklungen im Bildungsbereich und im Ausbildungssektor auseinander
 - h. setzen sich mit sich verändernden Berufsfeldern, einem veränderten Arbeitsmarkt sowie mit neuartigen Berufen auseinander
- i. setzen sich reflexiv mit neuen Formen der Arbeit (z.B. flexible Arbeits(zeit)modelle) auseinander
 - j. kennen die Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und Automatisierung in der Arbeitswelt und ihre Implikationen für Orientierungs-, Beratungs- und Entscheidungsprozesse
 - k. erwerben didaktisches Wissen, wie ein auf modernen Berufsorientierungskonzepten basierender Bildungs- und Berufsorientierungsunterricht umgesetzt werden kann
- l. wenden wissenschaftlich fundierte Instrumente der Bildungs- und Berufsorientierung (z.B. das BBO- Tool „Meine Zukunft“) an, um die Orientierungs- und Entscheidungsprozesse von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen
- m. erwerben Kompetenzen, um eng mit anderen Lehrkräften (Berufsorientierungskordinator/innen, Klassenvorstände sowie Schüler- und Bildungsberater/innen) am Schulstandort im Sinne eines funktionierenden BBO-Teams zusammen zu arbeiten
- n. erwerben relevantes Wissen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Realbegegnungen (z.B. Berufspraktische Tage bzw. Wochen, Schul-, Berufs- und Betriebserkundungen, Bildungseinrichtungen im sekundären und tertiären Bereich, Girls´ Day, Boys´ Day, BBO Messen, Informations- und Beratungszentren etc.)
- o. entwickeln Konzepte zur Kooperation mit Erziehungsberechtigten
- p. sammeln im Kontext von IBOBB Informationen und bilden Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen zur Bildungs- und Berufswahlorientierung als Teil von regionalen Netzwerken im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung und -beratung.

4. Lehrgangsdauer:

3 Semester

¹ ibobb steht für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf

5. Lehrgangsbeschreibung:

1 SWS: 15 UE (16UE = 12 Vollstunden)	Präsenzstudium LE	Selbststudium Vollstunden	ECTS
MODUL 1: GRUNDLAGEN VON BILDUNGS-, BERUFS- UND LEBENSORIENTIERUNG (BBLO)			3
LV1: <i>Rechtliche und theoretische Grundlagen der BBLO:</i> Lehrplan BBO; Berufswahltheorien und Berufsorientierungskonzepte; ibobb als zentrales Guidance-Konzept; Rollen und Kooperation am Schulstandort im Bereich der BBO und Lebensorientierung; Standortbezogenes Umsetzungskonzept	24	32	
LV2: <i>Gender- und diversitätssensible Bildungs- und Berufsorientierung:</i> Grundlagen geschlechtsreflektierter, interkultureller und inklusiver Ansätze in der Bildungs- und Berufsorientierung, Grundlagen geschlechtsspezifischer (beruflicher) Sozialisation und Selbstreflexion; gesellschaftliche Arbeitsteilung, Rollenbilder und Lebensplanung, Analyse des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes in Bezug auf Geschlecht, Migration und Beeinträchtigung/Behinderung	16	13	
MODUL 2: BBO ALS PROZESS, DIDAKTIK DER BBO			3
LV1: <i>Prozesse der Orientierung und Entscheidungsfindung:</i> Stärkung der Laufbahngestaltungskompetenzen und der Skills für das 21. Jahrhundert, Didaktik der BBO	24	32	

¹ ibobb steht für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf

LV2: <i>Arbeit in ihren unterschiedlichen Dimensionen:</i> Umbrüche in der Arbeits- und Berufswelt, vor allem Auswirkungen der Digitalisierung und Automatisierung, Bedeutung von (Erwerbs-)Arbeit für den Menschen	16	13	
MODUL 3: BETRIEBSPRAKTIKUM			3
Betriebspraktikum - Planung	4	19	
Betriebspraktikum - Durchführung	28	7	
Betriebspraktikum – Analyse und Präsentation	8	19	
MODUL 4: BERUFSWELTERFAHRUNGEN UND TRANSITION			3
LV1: <i>Berufswelterfahrungen und Transitionen</i> Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich, Berufswelterfahrungen (Realbegegnungen), Kooperationspartner*innen, Entscheidungsfindung und Transition	24	32	
LV2: <i>Präsentation der Projektarbeit / des Portfolios und des Standortbezogenen Umsetzungskonzepts als Teil des Portfolios</i>	8	19	
SUMME DES GESAMTEN LEHRGANGS	152	186	12

6 Anmerkungen:

Der Hochschullehrgang dient der flächendeckenden Qualifizierung von Lehrer/innen für Bildungs- und Berufsorientierung, wobei im Besonderen das Rundschreiben 17/2012 und das ibobb-Grundsatzpapier¹ des BMBWF an den jeweiligen Schulstandorten umgesetzt werden sollen.

Für den erfolgreichen Abschluss des Hochschullehrganges sind die aktive Teilnahme an allen Modulen und die Vorlage einer Abschlussarbeit (inkl. eines standortbezogenen Umsetzungskonzepts) erforderlich, das während der gesamten Dauer des Hochschullehrgangs als Prozessbegleitung im Rahmen des Selbststudiums geführt wird und bereits gesetzte bzw. geplante Maßnahmen der Implementierung von Berufsorientierung am Schulstandort dokumentiert.

¹ ibobb steht für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf

Das Modul 1 dieser Rahmenvorgabe ist mit jenem des Hochschullehrgangs für Berufsorientierung - Koordination weitgehend ident. Somit wäre eine gegenseitige Anrechnung möglich.

7. Empfehlungen zur Qualitätssicherung:

Zur Sicherung der Lehrgangsqualität empfiehlt sich,

- a. den Hochschullehrgang mit mehrtägigen, wenn möglich mit auswärtigen Fortbildungsmodulen zu starten bzw. umzusetzen, um einen intensiven Austausch der Lehrgangsteilnehmer/innen (im Sinne eines Peer-Learnings) zu ermöglichen.
- b. eine qualifizierte Hochschullehrgangsleitung einzusetzen, die selbst über entsprechende Kompetenzen im Feld der Bildungs- und Berufsorientierung verfügt.
- c. über Feedbackschleifen kontinuierlich im Austausch mit den Referent/innen zu sein.
- d. möglichst auch externe Expert/innen als Referent/innen einzubinden (z.B. außerschulische Bildungs- und Beratungseinrichtungen, Sozialpartner, Wirtschaft etc.)
- e. die Hochschullehrgänge regelmäßig zu evaluieren und die dabei gewonnenen Erkenntnisse in die laufende Hochschullehrgangsplanung einfließen zu lassen.
 - f. die von der für die ibobb zuständigen Abteilung des BMBWF erstellten Materialien und Hilfestellungen in der Aus- und Fortbildung zu nutzen (<https://portal.ibobb.at/>; www.ibobb.at; <https://www.schulpsychologie.at/bildungsinformation>).